

Evangelische Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar

Leitbild und Gemeindekonzeption



Gemeindezentrum
Pauluskirche in Sankt Augustin Ort



Gemeindezentrum
Christuskirche in Hangelar



Vom 1. Januar 2021

gemäß Beschluss der
Presbyterien der EKG Hangelar und der EKG St. Augustin
vom 17. Juli 2020



Der Grundstein der Pauluskirche



Das „Christusfenster“ der Christuskirche

Die biblischen Verse auf den „Grundsteinen“ der Pauluskirche und der Christuskirche betonen Gottes Zuspruch an seine Menschen und gleichzeitig seinen Anspruch auf unser Leben.

Abraham und Sara bekommen Segen verheißen und gleichzeitig den Auftrag, diesen Segen weiterzutragen in die Welt:

„Ich will dich segnen; und du sollst ein Segen sein!“

1. Mose 12,2

Durch Jesus Christus haben auch wir Anteil bekommen an dieser Verheißung:

„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“

2. Korinther 5,19

Als von Gott versöhnte Gemeinde Jesu Christi laden wir dazu ein, dieses Evangelium zu hören und das eigene Leben danach auszurichten:

„So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“

2. Korinther 5,20

Wo finde ich was? - Inhaltsübersicht –

Stichwort	Seite	
„ Grundsteine “ der Paulus- und der Christuskirche	2	Anlage 1 Unsere Gemeinde
Präambel – Unsere Basis ...	4	- Geografische Lage,
Aufgaben	5	- Entwicklung
Verkündigung	5	- Bekenntnisstand
Lehre	6	- Siegel,
Diakonie	7	- Predigtstätten
Seelsorge	7	- Aktuelle Situation
Tätigkeitsfelder	9	
Presbyterium	9	
Gottesdienste	10	Anlage 2
Jugendliche auf dem Weg zur Konfirmation	11	Personalpolitische Grundsätze Voraussetzungen für die Ein- stellung von Personen, die nicht der evangelischen Kirche angehören
Besuchsdienst	12	
Unterstützung von Geflüchteten	13	
Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung	13	
Förderung der Ökumene	14	
Kirchenmusik	14	
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	15	
Kindertagesstätten	16	
Gruppen und Kreise, Erwachsenenbildung	18	
Öffentlichkeitsarbeit	19	
Bücherei	20	
Schutz vor (sexualisierter) Gewalt	20	

Präambel

Unsere Basis ist ...

- Gott, der Schöpfer,
dem wir und die ganze Welt das Dasein verdanken,
 - sein Sohn Jesus Christus,
der uns erlöst und frei macht, und
 - der Heilige Geist,
der uns eint.
- Durch die Taufe auf den Dreieinigen Gott werden wir zur Gemeinschaft der Christen, die durch Tod und Auferstehung Jesu gewiss sein darf, am Reiche Gottes teilzuhaben.
 - Der Heilige Geist ruft und befähigt uns zur Nachfolge Jesu Christi in Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Dabei soll unser Handeln geprägt sein durch Liebe und Offenheit zu unserem Nächsten, gegenseitige Hilfe und Achtung.
 - Wir hoffen auf die Gegenwart Gottes im vertrauens- und verständnisvollen Dienst.
 - Wir suchen Trost, Kraft und Erneuerung im Hören auf Gottes Wort, im Gespräch, im gemeinsamen Bekenntnis unseres Glaubens, im Gebet, Abendmahl und Gottesdienst.
 - Wir verstehen Kirche als offene Gemeinschaft und wollen interessiert auf unsere Mitmenschen zugehen. Wir laden sie ein, am Gemeindeleben teilzunehmen.

1 Aufgaben

Der Kirchengemeinde obliegen in Übereinstimmung mit ihrem christlichen Auftrag folgende Aufgaben

1.1 Verkündigung

Jesus Christus spricht: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Matthäus 18,20

Ausgehend von dieser Verheißung ist es Aufgabe der Gemeinde, das Werk und das Wort Gottes zu verkündigen, wie es im Alten und im Neuen Testament bezeugt ist.

Allein durch den Glauben an den Juden Jesus, den Sohn des lebendigen Gottes, werden wir vor Gott gerecht und haben teil am ewigen Leben:

„Sind wir mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.“

Römer 6,8

Ort dieser Verkündigung ist die einzelne Kirchengemeinde ebenso wie die Gesellschaft und die weltweite Ökumene.

In Wort und Tat, am Sonntag und im Alltag, in und außerhalb der Kirchengemeinde versuchen wir, die Liebe und die Menschenfreundlichkeit unseres Gottes zu bezeugen.

- In Gottesdiensten und Predigt,
- im Abendmahl,
- in Andachten,
- in Gebet,
- in der Musik,

- in Symbolen und Bildern und
 - in der Gemeinschaft
- wird Gottes Wort laut.

Dabei suchen wir neben den traditionellen auch neuere Formen geistlichen Lebens.

Wenngleich die Gemeinde die Predigt im Gottesdienst an den Liturgen / die Liturgie delegiert, so obliegt die zentrale Aufgabe der Verkündigung dennoch der ganzen Kirchengemeinde mit all ihren Gaben durch jedes einzelne Gemeindeglied.

1.2 Lehre

Der Apostel Petrus mahnt uns: „Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“

1. Petrus 3,15

Die christliche Gemeinde ist aufgerufen, sich und anderen Rechenschaft zu geben über Inhalt und Bedeutung ihres Glaubens.

Quelle und Ausgangspunkt der Lehre ist das Wort Gottes, wie es in all seiner Vielschichtigkeit, Lebendigkeit und auch Widersprüchlichkeit im Alten und im Neuen Testament bezeugt ist und immer wieder neu ausgelegt werden will.

Die Klärung der Glaubensinhalte ist ein lebendiges Geschehen, an dem die ganze Gemeinde beteiligt ist. Zweifel und Schwierigkeiten der Menschen sind ernst zu nehmen.

Die Auseinandersetzung mit den Bekenntnissen der Kirche als Stellungnahme zu Problemen der jeweiligen Zeit ist für diesen Klärungsprozess nützlich und hilfreich.

1.3 Diakonie

Jesus Christus spricht: „Was ihr getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir getan.“

Matthäus 25,40

In diesen Geringsten, in denen, die unsere Hilfe brauchen, ist der diakonische Auftrag in unserer Gemeinde wahrzunehmen.

Diakonie ist Ausdruck des gelebten Glaubens.

Der diakonische Dienst ist vielfältig: Er reicht vom Besuch und Gespräch über die Gestaltung des Seniorentreffs bis zur Unterstützung von Hilfe suchenden Menschen.

Diese Tätigkeiten werden gemeinsam von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden wahrgenommen.

1.4 Seelsorge

Jesus Christus spricht: „Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und nimmt doch Schaden an seiner Seele?“

Matthäus 16,26a

Die bedingungslose Liebe, die Gott den Menschen zusagt, schafft Vertrauen gegenüber unserem Nächsten und ermöglicht seine vorbehaltlose Annahme. Diese Liebe gibt uns als Gemeinde die Kraft zur Seelsorge.

Indem wir diese Kraft zulassen, die Gott uns gibt, finden wir den Mut, liebevoll aufeinander zuzugehen.

Seelsorge beginnt, indem wir Zeit haben und zuhören. Sie beinhaltet, die richtigen Worte zu finden und sich füreinander einzusetzen, behutsam zu tun und zu veranlassen, was nötig und möglich ist.

Seelsorge lebt

- im gemeinsamen Gespräch,
- im Gebet,
- in der Verkündigung der „frohen Botschaft“,
- in der Diakonie und
- im Gottesdienst.

2 Tätigkeitsfelder

Die Kirchengemeinde kommt den ihr obliegenden Aufgaben auf verschiedenen Tätigkeitsfeldern entsprechend ihrem jeweiligen Leistungsvermögen nach. Dabei ist sie auf die Mitarbeit und vielfältigen Begabungen ihrer Gemeindeglieder angewiesen.

2.1 Presbyterium

In der Hoffnung auf die Gegenwart Gottes im vertrauens- und verständnisvollen Dienst an und in unserer Gemeinde gelten folgende Leitsätze für das Presbyteramt:

Das Presbyterium ist verantwortlich für die Leitung der Kirchengemeinde.

Es trifft die Entscheidungen zu den Anforderungen und Fragestellungen, die sich aus den in den Abschnitten 1 und 2 genannten Aufgaben und Tätigkeitsfeldern ergeben, und es kontrolliert die Umsetzung dieser Entscheidungen. Hierzu kann es sach- und fachkundige Unterstützung innerhalb und außerhalb der Gemeinde in Anspruch nehmen. Darüber hinaus ist das Presbyterium verantwortlich für die Finanzen und das Personal der Kirchengemeinde sowie für den ordnungsgemäßen Zustand der Immobilien der Gemeinde.

Teilhabe ist ein Leitprinzip unserer Arbeit. Die Gewinnung, Förderung, Zurüstung und Ermutigung von ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden ist daher eine wichtige Aufgabe des Presbyteriums.

Das Presbyterium ist Ansprechpartner für die Gemeindeglieder und die Öffentlichkeit; es hat ein offenes

Ohr für jeden. Der Gemeinde und der Öffentlichkeit gegenüber tritt es mit der nötigen Einmütigkeit und Deutlichkeit auf.

Das Miteinander im Presbyterium ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Toleranz und Offenheit; in diesem Sinne sind Konflikte auszutragen und konstruktive Lösungen anzustreben.

2.2 Gottesdienste

Ein Gottesdienst ist die Verkündigung von Gottes Wort und ein Aushängeschild der Gemeinde. Ein jeder ist willkommen. Der Ablauf ist transparent, lebendig, lädt zum Mitfeiern ein und grenzt keinen aus, gleich welcher Konfession.

In vielfältigen Gottesdienstformen sollen unterschiedliche Menschen und Altersgruppen angesprochen werden:

- Sonntagsgottesdienste (mit und ohne Abendmahl),
- Samstagabendgottesdienste,
- Gottesdienste „anders“,
- Ökumenische Gottesdienste,
- Gottesdienste zusammen mit anderen evangelischen Kirchengemeinden,
- Kinderkirche/Kindergottesdienst,
- Gottesdienste mit den Kindern der „Kindertagesstätte Pauluskirche“ in Sankt Augustin Ort und der „Kindertagesstätte Purzelbaum“ in Hangelar,
- Familiengottesdienste und

- Schulgottesdienste.

Der jeweilige Liturg oder das ausführende Team (z. B. beim Samstagabendgottesdienst) ist verantwortlich für die Organisation und den Ablauf des Gottesdienstes.

2.3 Jugendliche auf dem Weg zur Konfirmation

Ziel der Arbeit mit den zu konfirmierenden Jugendlichen ist es, die Glaubensinhalte zu vermitteln, die in unserer Basis festgelegt sind.

Der Unterricht wird gemeinsam vom Pfarrer / von der Pfarrerin und ehrenamtlich Mitarbeitenden, den sog. AKKUs, als Bindeglied zwischen Pfarrer/Pfarrerin und den zu Konfirmierenden durchgeführt.

Die Atmosphäre im KU ist von gegenseitigem Respekt geprägt.

Die Jugendlichen sind eingeladen, das Gemeindeleben mit ihren Ideen, Fähigkeiten und Wünschen zu bereichern, Gottesdienste mit zu gestalten und so ihren Glauben in Wort und Tat zu erleben.

Es soll das Bild einer offenen und vertrauenswürdigen Kirche vermittelt werden, damit lang anhaltendes Interesse geweckt wird.

2.4 Besuchsdienst

Der Besuchsdienst ist ehrenamtlich als direkter Dienst am Nächsten tätig. Seine Aufgaben sind u. a.

- menschliche Begegnung
- Gespräche
- Vermittlung von Hilfe,
- Geburtstagsbesuche,
- das Austragen der Gemeindebriefe sowie
- die Diakoniesammlung.

Der Besuchsdienst pflegt und erweitert den Kontakt zur Kirchengemeinde je nach persönlichen Fähigkeiten.

Die Mitarbeitenden des Besuchsdienstes sollen in ihrem Dienst nicht überfordert, sondern entsprechend ihrer Möglichkeiten und ihrer Zeit eingesetzt werden. Sie werden von der Kirchengemeinde unterstützt durch

- die Weitergabe aktueller Informationen (z. B. über Krankheit, Todesfälle, Neuzugänge, aktuelle Listen),
- Fortbildung, Vor- und Nachgespräche.

2.5 Unterstützung von Geflüchteten

Geflüchtete zu betreuen gehört zu dem christlichen Auftrag der Nächstenliebe und ist damit Teil der Diakonie.

Die Betreuung von Menschen mit Fluchterfahrung beinhaltet vor allem Hilfestellung für einzelne Personen, Familien und Bewohner von zentralen Einrichtungen in ihrem Alltag.

Die Angebote unserer Gemeinde stehen diesen Menschen selbstverständlich offen. Die Gemeinde bietet spezielle Taufseminare an.

Gegebenenfalls können sich auch andere Angebote ergeben. Schwerpunkt dieser Arbeit ist eine Vernetzung mit der Stadt, der Diakonie und anderen Kirchengemeinden.

2.6 Einsatz für Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Unseren Glauben leben wir in Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Deshalb haben diese Themen in allen Gemeindebereichen Gewicht.

Unter diesem Gesichtspunkt hat die Gemeinde / das Presbyterium zielgerichtete Maßnahmen ergriffen, die u. a. in unserer Selbstverpflichtung festgehalten sind. Diese Maßnahmen - z. B. baulicher Art, Energiewirtschaft, Gestaltung von Festen und Feiern, Auswahl angebotener Lebensmittel - werden regelmäßig überprüft und angepasst. Den Text der Selbstverpflichtung halten wir auf unserer Internetseite bereit.

2.7 Förderung der Ökumene

Wir leben in einem geschwisterlichen Miteinander. Die unterschiedlichen Konfessionen verkünden „den gleichen Gott“. Die Baptisten feiern regelmäßig ihren Gottesdienst in unserer Pauluskirche und wir pflegen guten Kontakt zu unseren katholischen Schwestergemeinden „St. Anna“ in Hangelar, „St. Maria Königin“ in Sankt Augustin Ort sowie den „Steyler Missionaren“, ebenfalls in Sankt Augustin Ort.

Die Ökumene lebt unter anderem durch:

- Weltgebetstag mit wechselseitigen Treffen über das Jahr,
- ökumenische Senioren-Adventsfeier,
- ökumenische Gottes- und Schulgottesdienste oder Andachten, z. B. zum Schuljahresanfang/Schuljahresende oder auf dem Weihnachtsmarkt Uhlandplatz,
- musikalische Begleitung der Fronleichnamsprozession und von Messfeiern durch den Posaunenchor,
- ökumenischer Pfarrkonvent,
- den ökumenischen LebensRaum Kirche in der huma und
- das gemeinsame Osterfeuer (ökumenische Veranstaltung mit St. Anna in Hangelar).

2.8 Kirchenmusik

Die wichtigste Aufgabe der Kirchenmusik ist die Gestaltung der Gottesdienste.

Mit den Mitteln der Musik wird der Charakter des Gottesdienstes als Feier unterstützt. Freude, Dank und Lob Gottes werden in der musikalischen Gestaltung der Lieder, der liturgischen Stücke und auch in konzertanten Abschnitten ausgedrückt.

Kirchenmusikalische Gruppen der Gemeinde werden nach Möglichkeit an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt.

Darüber hinaus bindet das gemeinsame Musizieren die Ausführenden sowohl untereinander als auch an die Kirchengemeinde.

Im Gottesdienst werden sowohl klassische als auch moderne Werke zu Gehör gebracht, wobei auch weltliche Unterhaltungsmusik je nach Gottesdienstschwerpunkt ihren Platz haben kann.

Neben dieser Orientierung am Gemeindegottesdienst hat die Kirchenmusik auch das Ziel, Menschen durch Konzerte und andere musikalische Darbietungen für die Gemeinde zu interessieren.

2.9 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Kirchengemeinde gelten folgende Leitgedanken:

Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen Gottes Wort in verständlicher Form zu verkündigen. Dies kann geschehen durch:

- Kindergottesdienste
- Kinderkirche
- Jugendgottesdienste
- Unterweisung von Jugendlichen auf dem Weg zu ihrer Konfirmation
- Freizeiten,
- Pfadfinder,
- Kontaktstunde in der Grundschule,
- den „Angelspoint“: Offene Jugendarbeit in den Räumen des Gemeindezentrums der Christuskirche (Verein zur Durchführung städtischer Jugendarbeit e.V.).

Besonders wichtig ist, dass eine lebendige Gemeinschaft entsteht, z. B. durch

- einladende Gottesdienste,
- aktive Beteiligung und Mitbestimmung,
- Spiel, Spaß und Freude.

Innerhalb und außerhalb der Gemeinde versuchen wir, Sprachrohr für die Wünsche und Anregungen der Kinder und Jugendlichen zu sein. Auf der Grundlage des Schutzkonzeptes unserer Kirchengemeinde achten wir die Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen und respektieren individuelle Grenzen. Darüber hinaus sollen auch die Probleme der Kinder und Jugendlichen weltweit wahrgenommen werden, und es soll versucht werden, diesen Problemen mit unseren Möglichkeiten entgegen zu treten.

2.10 Kindertagesstätten

2.10.1 Kita Pauluskirche in Sankt Augustin Ort

Kinder leben in unserer Mitte und gehören zur Gemeinde.

Die Evangelische Kindertagesstätte Pauluskirche ist eine zweigruppige Einrichtung. Sie ist Teil der Evangelischen Kirchengemeinde und orientiert sich damit an den Inhalten des christlichen Glaubens:

In den Evangelien wird von der besonderen Segnung der Kinder berichtet, ohne dass damit besondere Erwartungen verknüpft werden. Kinder werden als ein Geschenk Gottes angesehen. Wir nehmen dieses unbedingte Ja zu Kindern ernst. Christlicher Glaube, insbesondere die biblische

Geschichte der Segnung von Kindern durch Jesus, dient uns als Orientierung. Kinder sollen deshalb von Jesus hören, sich in unserer Kindertagesstätte wohl fühlen, ihr Selbstwertgefühl stärken, Gemeinschaft und Toleranz erfahren und sich gemäß ihrer Anlagen entwickeln können.

Ein wichtiges Anliegen ist, christliche Glaubensinhalte nicht nur durch alltägliches Handeln zu vermitteln, sondern auch durch Erzählen und Hören von biblischen Geschichten sowie durch das Kennenlernen von christlichen Werten und Symbolen.

Die Konzeption der Kindertagesstätte steht auf der Homepage der Kirchengemeinde und kann in der Kindertagesstätte eingesehen werden.

2.10.2 Kita Purzelbaum in Hangelar

Die Kita Purzelbaum wird von der Gemeinnützigen Ev. Gesellschaft für Kind, Jugend und Familie mbH, Bonn, (KJF) betrieben. Sie ist daher nicht eine Kita der Gemeinde St. Augustin und Hangelar, sondern eine christlich geleitete Kita in der Gemeinde. In Form von Familiengottesdiensten, Morgenkreisen und Kinderchorarbeit unterstützt unsere Gemeinde in Absprache mit der Leitung der Kita die religionspädagogische Arbeit der Kita Purzelbaum.

2.11 Gruppen und Kreise, Erwachsenenbildung

Neben den unterschiedlichen Gottesdienstformen entwickelten sich auch zielgruppenorientierte Angebote für Gruppen und Arbeitskreise, die möglichst viele Menschen mit allen ihren

Facetten ansprechen sollen und die die Vielfältigkeit des Gemeindelebens spiegeln.

Dabei können Gruppen sowohl langfristig existieren, nur periodisch aktiv werden oder sich bei einer gegebenen Interessenlage für unbestimmte Zeit bilden. Wichtige Kriterien sind Freiwilligkeit, Eigeninitiative und -verantwortung. Derzeit treffen sich in unterschiedlichen Abständen:

- der Bastel- und Handarbeitskreis,
- der Besuchsdienst,
- die Gymnastikgruppe „Bewegung im Alter“,
- ein Bibelgesprächskreis,
- der Computerstammtisch „Kirchenmaus“,
- die Gesprächskreise „Der Andere Advent“ und „7 Wochen Ohne“,
- der Frauenkreis,
- der Gospelchor,
- die Kaminrunde der Männer,
- die Kirchenchöre,
- der Morgenkreis,
- der Posaunenchor und
- die Seniorengruppen.

Haupt- oder ehrenamtlich Mitarbeitende arbeiten vertrauensvoll zusammen und unterstützen sich gegenseitig, die Ehrenamtlichen arbeiten eigenverantwortlich.

Diejenigen, die Gruppen leiten, werden über Weiterbildungsangebote informiert und hinsichtlich der Teilnahme unterstützt.

Die Gemeinde fördert die Motivation von Menschen, sich an solchen Gruppen zu beteiligen, sei es, diese Gruppen zu leiten, neue Gruppen ins Leben zu rufen oder einfach nur an den Gruppentreffen teilzunehmen.

2.12 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde dient der Aufbereitung und Verteilung von Informationen, die die Gemeinde betreffen, sowohl für die Gemeindeglieder als auch für die Öffentlichkeit.

Dazu werden im Wesentlichen folgende Medien genutzt:

- der Gemeindebrief (für Gemeindeglieder),
- der Internet-Auftritt der Gemeinde,
- Plakate und Aushänge sowie
- die örtliche Presse.

Die bereitgestellten Informationen beinhalten insbesondere

- Hinweise auf
 - die Termine von Gottesdiensten,
 - aktuelle Veranstaltungen,
 - zielgruppenorientierte Angebote von Gruppen und Kreisen,
 - kurzfristige Änderungen geplanter Veranstaltungen oder Abweichungen von gewohnten Gegebenheiten,
- Berichte über
 - zurückliegende Ereignisse und Veranstaltungen und
 - aktuelle Entwicklungen und Entscheidungen,

- Erläuterungen und Reflektionen über theologische Themen sowie
- Stellungnahmen zu aktuellen Themen und Entwicklungen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind auch Kontakte zu Behörden und Ämtern wahrzunehmen. Darüber hinaus beteiligt sich die Gemeinde aktiv und wahrnehmbar am öffentlichen Leben in unserem Stadtgebiet.

2.13 Bücherei

Die evangelische öffentliche Bücherei (EÖB) ist ein niederschwelliges Angebot im Gemeindezentrum in Hangelar, welches von ehrenamtlich Tätigen betreut wird. Mit einem Bestand von etwa 6000 Medien, die ständig aktualisiert werden, spricht die Bücherei Kinder und Erwachsene gleichermaßen an. Die Kinder aus der Kindertagesstätte und der evangelische Grundschule in Hangelar besuchen sie regelmäßig. In Abständen werden Autorenlesungen, vor allem für Kinder, Vorlesestunden und Bastelaktionen organisiert. Buchvorstellungen und Neuerwerbungen werden laufend im Gemeindebrief „miteinander“ veröffentlicht.

2.14 Schutz vor (sexualisierter) Gewalt

Der Kirchengemeinde ist es wichtig, im Umgang miteinander Grenzen zu achten und zu wahren. Dazu entwickelt ein Arbeitskreis „Prävention von sexualisierter Gewalt“ die entsprechenden Rahmenbedingungen. So sollen vor allem auch besonders schutzbedürftige Personen wie Kinder, Jugendliche und Menschen in abhängigen Verhältnissen in

unserer Gemeinde einen geschützten Raum und geschulte Ansprechpartner/-innen für vertrauliche Gespräche vorfinden. Das entsprechende Schutzkonzept steht auf der Homepage der Kirchengemeinde und kann in den Gemeindebüros eingesehen werden.

Unsere Gemeinde

Geografische Lage

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar liegt im Stadtgebiet von Sankt Augustin. Sie umfasst im Wesentlichen die Stadtteile Sankt Augustin Ort und Hangelar.

Entwicklung

Als im Zuge der Bundesbehörden die Bevölkerungszahlen in den Ortschaften um Bonn herum explodierten und auch im „katholischen Rheinland“ immer mehr Protestanten heimisch wurden, wurde im Jahre 1957 die Evangelische Kirchengemeinde St. Augustin gegründet, aus der 1964 die Evangelische Kirchengemeinde Hangelar hervorging.

Die Kommune Sankt Augustin ist im Zuge der Gebietsreform im Jahre 1969 durch den verwaltungsmäßigen Zusammenschluss von acht kommunalen Einzelgemeinden im Gebiet zwischen Bonn und Siegburg entstanden; sie erhielt 1977 die Stadtrechte. Dieser „künstliche“ Ursprung hat dazu geführt, dass sich bisher eine eigene Identität Sankt Augustins nicht wirklich herausgebildet hat. Das gesellschaftliche Leben, die Vereinstätigkeit sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl konzentriert sich vielmehr in erster Linie auf die einzelnen Ortsteile – wobei dies in Hangelar aufgrund der Tradition als eigenständiges Dorf noch ausgeprägter ist als in Ort.

Einige von den in den 1980er und 90er Jahren nach Deutschland eingewanderten deutschstämmigen Familien aus der ehemaligen Sowjetunion haben in den evangelischen Kirchengemeinden eine neue Heimat gefunden und sind ein fester Bestandteil dieser Gemeinden geworden. Allgemein führte das aber nur zu einer geringen Erhöhung der Gemeindegliederzahlen, da ein Großteil dieser Familien sehr strenggläubige Christen sind, die sich schnell in Freikirchlichen Gemeinden etablierten: In fast jedem Ortsteil wurden eigene Bet- und Gotteshäuser gebaut. „Werbeversuche“ der evangelischen Kirchen wurden als unangemessen betrachtet.

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar ist 2021 aus den ehemals selbstständigen Kirchengemeinden St. Augustin und Hangelar hervorgegangen.

Bekennnistand

Der Bekenntnistand unserer Kirchengemeinde ist: „uniert, mit lutherischem Katechismus sowie Fragen aus dem Heidelberger Katechismus“.

Siegel

Das Siegel unserer Kirchengemeinde ist auf der vorderen Umschlagseite dieser Gemeindekonzeption abgebildet. Es enthält je ein Element der bisherigen Siegel der beiden früheren Kirchengemeinden: Vom bisherigen Hangelarer Siegel stammt das Boot, vom bisherigen St. Augustiner Siegel

das Kreuz. Die Darstellung knüpft sowohl an das Bild vom Schiff, das sich Gemeinde nennt, an als auch an die Logos der Ökumene oder der Kinderkirche. Die Grafik drückt Dynamik aus: Der angedeutete Schiffsrumpf symbolisiert einen in die Zukunft gerichteten Pfeil und die Form des Kreuzes symbolisiert Bewegung und damit Lebendigkeit. Eine weitere Assoziation ergibt sich zur Geschichte von der Sturmstillung: Das Kreuz wird zum segnenden Christus, der sein Schiff schützend begleitet.

Predigtstätten

Die Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar unterhält zwei Predigtstätten mit angegliederten Gemeindezentren. Beide sollen dauerhaft Mittelpunkt eines lebendigen Gemeindelebens sein.

Aktuelle Situation

Aktuell ist die Region zwischen Bonn und Köln noch von einer dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung geprägt, so dass die Gesamtbevölkerung weiter wächst. Zwar kann davon die Evangelische Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar nur in eingeschränktem Maße profitieren, da auf ihrem Gebiet kaum noch als Neubaugebiete ausweisbare Flächen vorhanden sind, doch ziehen immer wieder junge Familien in bestehende Häuser. Ganze Wohnviertel verjüngen sich also in regelmäßigen Abständen. Aufgabe der Gemeinde muss es daher sein, diese neuen Zielgruppen anzusprechen und für eine aktive Mitwirkung am Gemeindeleben zu gewinnen.

Das Angebot des christlichen Glaubens scheint in einer von Orientierungslosigkeit und Undurchschaubarkeit geprägten Situation auch nicht mehr den Halt zu bieten, den es in der Vergangenheit bot. Dazu kommt, dass bei den meisten Menschen in Sachen christlicher Glaube, Gott und Kirche große Unwissenheit herrscht.

Das alte „Bildungsbürgertum“, auf das sich gerade die Evangelische Kirche gestützt hat, existiert in dieser Form nicht mehr. Dementsprechend geht auch die evangelische Anbindung zurück. Eine über Jahrhunderte geltende christliche Tradition ist abgebrochen. Dieser Traditionsabbruch macht es nötig, die Inhalte des christlichen Glaubens fast ohne die Möglichkeit der Anknüpfung an diese Tradition zu vermitteln. Der Versuch der Vermittlung des christlichen Glaubens trifft dabei auf Menschen, die sich aus der jahrhundertelangen Bevormundung der Kirche befreit haben. Von dieser grundlegenden Situation hat die Vermittlung christlichen Glaubens auszugehen.

Die vorgenannten Umstände sind gleichermaßen Chance wie Herausforderung für die neu entstandene Gemeinde St. Augustin und Hangelar und ihre Möglichkeiten, die Gemeindemitglieder aktiv einzubinden.

Derzeit hat die Evangelische Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar etwa 3.600 Mitglieder, die von 1,5 Pfarrstellen betreut werden. Es ist jedoch für die Zukunft entsprechend der allgemeinen Entwicklung in den christlichen Kirchen von einem kontinuierlichen Rückgang der Zahl der Gemeindemitglieder in den nächsten Jahren auszugehen.

Personalpolitische Grundsätze

Voraussetzungen für die Einstellung von Personen, die nicht der evangelischen Kirche angehören

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar hat in den Abschnitten 1 und 2 ihrer Gemeindekonzeption die Aufgaben und Tätigkeitsfelder festgelegt, auf denen sie tätig ist. Sie legt grundsätzlich Wert auf Mitarbeitende, die der evangelischen Kirche angehören.

Aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktsituation kann das Presbyterium jedoch unter den nachfolgend genannten Voraussetzungen auch Bewerber/-innen einstellen, die nicht der evangelischen Kirche angehören.

1. Eine Einstellung ist möglich für Bewerber/-innen, die Glieder einer anderen christlichen Kirche sind, die der ACK¹ angehört, und zwar für (§ 3 Absatz 1 MitarbG²)
 - Arbeitsbereiche in gemeinsam mit anderen christlichen Kirchen verantwortete Einrichtungen,
 - Arbeitsbereiche in der Verwaltung
 - Offene Arbeit
 - pädagogische Tätigkeiten in Schulen, Kindertagesstätten, Erwachsenen- und Familienbildung
 - C-Kirchenmusiker.

¹ Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V.

² Kirchengesetz über kirchliche Anforderungen der beruflichen Mitarbeit in der Evangelischen Kirche im Rheinland (Mitarbeitenden-Gesetz)

2. Bewerber/-innen, die keiner christlichen Kirche angehören, können eingestellt werden
 - für offene Arbeit und pädagogische Tätigkeiten aus Nummer 1, wenn betreute Personen überwiegend nicht christlich sind, oder die Tätigkeit der interkulturellen Öffnung dient (§ 3 Absatz 2 MitarbG),
 - in der Hauswirtschaft oder als Hausmeister (§ 3 Absatz 3 MitarbG) oder
 - während einer Ausbildung (§ 3 Absatz 4 MitarbG).
3. Eine Einstellung ist nicht möglich nach religionsmündigem Austritt ohne Eintritt (§ 3 Absatz 5 MitarbG)

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar betreibt eine Kindertagesstätte im Stadtteil Ort zum Zwecke der evangelischen Kindererziehung. Diese Aufgabe gilt zunächst den evangelischen Kindern. Die Zusammensetzung der Bevölkerung in Sankt Augustin mit vielen Menschen mit Migrationshintergrund führt dazu, dass sich unser Angebot in der Kindertagesstätte auch in entsprechendem Umfang an nicht christliche Kinder richtet. Die Evangelische Kirchengemeinde St. Augustin und Hangelar sieht es im Rahmen ihres diakonischen Auftrages als ihre Aufgabe an, zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beizutragen. Das geschieht auch in der Arbeit der Kindertagesstätten und prägt die Ausgestaltung der evangelischen Kindererziehung besonders dann, wenn die Kinder aus einem anderen kulturellen und religiösen Hintergrund kommen.

Diese Arbeit kann nur gelingen, wenn daran auch Menschen mitwirken, die diesen anderen kulturellen und religiösen

Hintergrund aus eigener Erfahrung kennen und verinnerlichen. Im Sinne des Grundsatzes, dass „Kirche für andere“ auch „Kirche mit anderen“ ist, ist es möglich, evangelische Kindererziehung auch mit nicht evangelischen und nicht christlichen Menschen durchzuführen. Für die integrative pädagogische sowie hauswirtschaftliche Arbeit in unserer Kindertagesstätte können deshalb bis zu zwei Mitarbeitende eingestellt werden, die keiner christlichen Kirche angehören.

